© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Es ist natürlich, daß die dunkleren Formen prozentual mehr im Gebirge, die leuchtenden, wie fervida, mehr in den heißen Lagen auftreten. Indessen kommen bei der Fluglust der Art auch Ausnahmen häufig vor: wie ich bei Terlan ganz dunkle Stücke sah, fing ich eine ausgesprochene fervida auf 2000 m unterhalb der Schlüterhütte (26. Juni 1903). Die vertikale Verbreitung der Art reicht noch höher; im Sella- und Langkofelgebiet, in der Brenta und am Stilfser Joch habe ich sie mehrfach noch auf Höhen von 2400 m gesehen.

Fuliginosa ist zweibrütig, schiebt aber in den heißen Lagen meist noch eine dritte Zwischengeneration ein. (L.)

P. sordida Hb. Ziemlich selten und hauptsächlich in mittleren Lagen heimisch. Ridnaun, Gossensaß, Sarntal, Tierser Tal, Mendel (häufig), Vigiljoch-Laugen (häufig), Schnalsertal, Trafoi, Mais. In dunklen, im weiblichen Geschlecht graugelben Exemplaren mit meist gut ausgeprägter Zeichnung. Carbonis Frr. vom Penegal und bei Lana, auch nahe Uebergänge zu trifasciata Sp. (Laugen 10. Juli 1906). — Die Raupen sind an den Flugplätzen meist gemein und am besten morgens nach Regenwetter zu sammeln; die Falter, früh an Gräsern sitzend und in der Sonne leicht flüchtig, erscheinen zwischen Ende Mai (20. Mai 1921 Vigiljoch) und Ende Juli (26. Juli 1903 Mais). (L.) (Fortsetzung folgt.)

Urania (Chrysiridia) ripheus.

Von Reg.-Baumeister **Dr. C. Trautmann**, Frankfurt a. M.

(Mit 1 farbigen Tafel.)

Afrikas Schmetterlingsfauna ist im allgemeinen recht einförmig, und auch der längere Zeit dort sammelnde Entomologe wird nur selten und unvollkommen an die prächtigen Falter Südamerikas und Indo-Australiens gemahnt. — Die einförmigen, großen Formen des Landes, die weite Steppe, der düstere Urwald des uralten Kontinents bestimmen auch das Aussehen der Fauna.

Um so überraschender steht man einer Erscheinung gegenüber, wie sie die beiden Arten der Untergattung **Chrysirídia** bieten. Gibt es auch unter den Schmetterlingen anderer Tropengegenden edlere Formen, so werden die *Chrysiridínae* an Farbenpracht wohl kaum von einem anderen Falter übertroffen. Glücklich der Entomologe, dem es vergönnt ist, diese Juwelen lebend unter der glühenden Sonne ihrer Heimat zu beobachten!

Von den beiden Arten bewohnt *ripheus* Madagaskar, während *croesus* sein Hauptverbreitungsgebiet an der mittleren und süd-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

lichen Ostküste Afrikas hat. Zoogeographisch interessant ist, daß die nächsten Verwandten in Südamerika vorkommen, während man im zentralen und westlichen Afrika überhaupt keine, in Indien nur entfernte Verwandte gefunden hat. —

Mabille berichtet über *ripheus* im „Naturaliste" Nr. 50 vom 1. IV. 1889: „Schmetterling von 16", von einem matten, mit Schwarz gesprenkelten Weiß usw."

C. Tollin beschreibt ihn folgendermaßen: 2" lang, gelblichweiß, gegen den Kopf und das Ende zu schwarz. Mit zahlreichen stehenden Haaren besetzt, die sich gegen das Ende zu oval (nagelförmig) entwickeln. — Die hellbraune, nicht eckige Puppe hat ihr Netz am Blatt der Futterpflanze. Erscheinungszeit des Falters: Juni/Juli und September bis Januar; soll gegen Abend fliegen. —

Verf. sah *croesus* auf dem Rondoplateau an den Steilhängen am Tage im hellen Sonnenschein fliegen Es ist ein ruheloser, eleganter Flieger, der immer auf einer bestimmten Strecke hin- und herfliegt und diese nur verläßt, wenn er ernstlich verjagd wird; doch kehrt er auch dann später wieder dorthin zurück. Mai–Juni; auch an blühenden Mandelbäumen.

Zusatz der Redaktion: Wenn es der Red. vergönnt sein darf, noch einige Worte hinzuzufügen, so ist es außer dem Umstande, der aus Dr. Trautmanns Ausführungen hervorgeht: daß die Biologie dieses wie der meisten tropischen Lepidoptera (und nicht nur dieser!) noch sehr lückenhaft ist und der Vervollständigung bedarf, etwa folgendes:

Die nahe Verwandtschaft mancher afrikanischen und südamerikanischen Formen erklärte man früher (von Ihering u. a.) durch die Annahme einer „Landbrücke" „Archhélenis," während man jetzt vielfach mehr geneigt ist, nach der **Wegener**schen Hypothese der Kontinentalverschiebungen anzunehmen, daß ursprünglich einmal Südafrika mit Südamerika direkt zusammenhing. (Daß in dem Zwischenteile, Mittel- und Westafrika, jetzt die Gattung *Chrysiridia* nicht mehr vorkommt, kann auf zeitweise dort eingetretenen ungünstigen Lebensbedingungen beruhen). Wenn dagegen die eine Art jetzt auf Madagaskar fliegt, so ist dies als eine in geologisch junger Zeit erfolgte Einwanderung zu betrachten, und zwar mit Afrika als Ausgangspunkt, da sonst auch in Indien sich müßten Verwandte finden lassen. Denn Madagaskar hing früher mit Indien (durch den hypothetischen Kontinent „Lemuria") zusammen, bzw. ist nach der Wegenerschen Hypothese aus früherem Zusammenhange mit (Vorder-)Indien westlich, afrikawärts, gewandert. — So hypothetisch diese Bemerkungen auch wohl vielen erscheinen mögen, so sind sie doch zur Erforschung der Stammesgeschichte nötig, wenn wir auch in keinem einzigen Falle wohl jemals völlige Sicherheit werden erlangen können. —

ripheus ist zweisilbig auf dem i zu betonen (nach einem trojanischen Helden benannt; vgl. Schillers Zerstörung von Troja, Stanzen 60 u. 75. O. M.

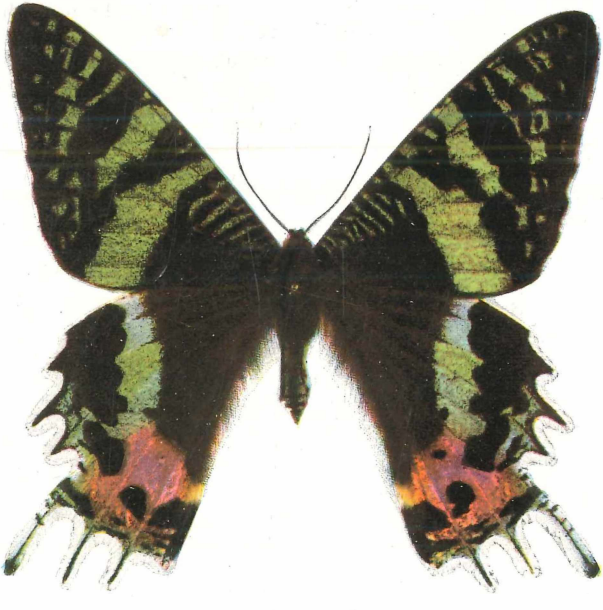
Das Abbilden entomologischer Objekte und Präparate.

Von **Paul Doering**, Leipzig.

In letzter Zeit ist sehr oft über dieses Thema in den einschlägigen Zeitschriften geschrieben worden, und dies veranlaßt mich, auch hierzu Stellung zu nehmen, und der verehrten Leser-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Et. Zt. Frankfurt a. M. vom 22. VII. 1928.



Urania ripheus

Hergestellt aus Mitteln des „Illustrationsfonds“:
gestiftet von der Graphischen Kunstanstalt Doering & Co., Borsdorf-Leipzig.

Druck: Gebr. Vogel, Neu-Isenburg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1928/29

Band/Volume: 42

Autor(en)/Author(s): Trautmann Carl

Artikel/Article: Urania (Chrysiridia) ripheus. 89-90